



Redetext von Yvonne Zemp Baumgartner

(Es gilt das gesprochene Wort)

Geschätzte Medienschaffende, liebe Luzernerinnen und Luzerner

Als erfahrene Berufs- und Familienfrau und als engagierte Politikerin möchte ich Ihnen aufzeigen, womit mein Rucksack gefüllt ist und was meine politischen Ziele für das Amt als Regierungsrätin sind.

Mein Motto: In der Vielfalt liegt die Kraft.

Ich bin im Entlebuch auf einem Bauernhof aufgewachsen. Eine politische Laufbahn in der SP ist in diesem Kontext ein eher ungewohnter Weg. Durch meine Herkunft bin ich eine soziale, geerdete Persönlichkeit. Als junge Hauswirtschaftslehrerin, unter anderem an der Bäuerinnenschule, begegnete ich Gleichstellungs- und Lohngerechtigkeitsfragen und damit Themen, die auch heute noch aktuell sind. Ich trat der SP bei, weil sie Antworten auf meine Fragen hatte.

In meiner Funktion als Berufsfachschullehrerin und als Prorektorin war ich für die Ausbildung Fachfrau/Fachmann Betreuung verantwortlich. Als stellvertretende Geschäftsführerin habe ich mich für eine innovative Organisation und Weiterentwicklung der Zentralschweizer Berufsbildung eingesetzt. Durch meine eigenen Aus- und Weiterbildungen habe ich wertvolle Fach- und Führungskompetenz erlangt, die ich nicht nur im Beruf, sondern auch in der Politik erfolgreich anwenden konnte: In der Schulpflege Sursee und im Kantonsrat.

Aufgrund meiner neuen Arbeitsstelle in Zürich bin ich nach acht Jahren vom Amt als Kantonsrätin zurückgetreten. Bald habe ich gemerkt, dass mein politisches Engagement damit noch nicht vorbei ist. Ich arbeite aktuell vermehrt auf der regionalen und der kommunalen Ebene in verschiedenen Gremien mit, unter anderem als ÖV-Koordinatorin beim regionalen Entwicklungsträger Sursee-Mittelland und in der Geschäftsleitung der SP Sursee und Umgebung als Co-Präsidentin.

Meine vielfältigen Tätigkeiten und Rollen haben mir erlaubt, mich beruflich und politisch breit zu vernetzen. Ich mag die überparteiliche Zusammenarbeit, sie ist insbesondere auf dem Land unabdingbar, um mehrheitsfähige Lösungen zu erzielen.

Auf diesem soliden Boden will ich nun eine neue Herausforderung anpacken. Mein Interesse und die Empathie für die Vielfalt der Menschen spielen dabei eine zentrale Rolle.

In der aktuellen Regierung fehlen am Verhandlungstisch nicht nur die Frauen, sondern auch eine Vertretung der linken Politik. Die Geschäfte des Regierungsrats sollen sozialer, nachhaltiger und dadurch näher an den Wählerinnen und Wählern gestaltet sein.

Meine Schwerpunkte für das Legislaturprogramm der Regierung sähen wie folgt aus:

Kommunikation und Kooperation

Als Erstes sollte die Regierung ihre Kommunikation verbessern und mehr Wert auf partnerschaftlichen Austausch legen. Ihre Informationen müssen offener und zeitnah erfolgen, teilweise selbstkritischer und mehr auf Augenhöhe mit den Adressat:innen sein, vor allem mit den Gemeinden.

Wird Partizipation ernst genommen, braucht es mehr Zeit, bis ein Geschäft entscheidungsreif ist. Die Umsetzung der Vorhaben wird dadurch in der Regel einfacher. In der Zusammenarbeit mit der Stadt Luzern hätte so zum Vornherein ein mehrheitsfähiger Entscheid für den neuen Museumsstandort präsentiert werden können.



Sozialer und gesellschaftlicher Zusammenhalt

Zweitens muss der soziale und gesellschaftliche Zusammenhalt bewusst gefördert werden. Diversität und die Gleichwertigkeit aller Menschen sollen die Basis für Entscheide sein. Es braucht den sozialen Ausgleich, die Solidarität und die bewusste Unterstützung von Minderheiten. Um das Gleichgewicht wieder herzustellen, braucht es verschiedene Korrekturen. Eine bessere Entlastung bei der Prämienverbilligung ist dabei nur eine, aber zentrale Massnahme.

Bildung und Arbeit

Umfassende Bildung ist der Schlüssel zur Behebung des Fachkräftemangels, zum Beispiel im Gesundheitswesen. Damit komme ich zu meinem dritten Schwerpunkt. Handlungsbedarf besteht bei den Stipendien und bei der besseren Finanzierung der Aus- und Weiterbildung. Im Hinblick auf die digitale Transformation in fast allen Lebensbereichen gibt es einen erhöhten Bildungsbedarf, insbesondere bei den älteren Arbeitskräften.

Damit Fachkräfte lange im Berufsfeld bleiben, braucht es neben einer gerechten Lohnpolitik bezahlbare Betreuungsplätze während der Familienphase und attraktive Teilzeitstellen in der Führung. Hier soll sich der Regierungsrat zusammen mit den Arbeitgebenden noch gezielter engagieren.

Erhalt der natürlichen Ressourcen

Als vierter Punkt sollen umweltpolitische Entscheide konsequenter auf Nachhaltigkeit ausgerichtet werden. Die neusten Klima-, Energie- und Mobilitätsberichte der Regierung aus dem Departement von Fabian Peter gehen in die richtige Richtung. Für deren konsequentere Umsetzung sind genügend finanzielle Mittel notwendig, um den ökologischen Wandel voranzutreiben.

Der Ausbau des ÖV-Angebots und des Langsamverkehrs ist nicht nur eine ökologisch nachhaltige Massnahme, sondern auch zentral für die Lösung der Mobilitätsprobleme, vor allem in den Zentren und in der Agglomeration.

Apropos Mobilität: Es ist höchste Zeit für mehr Bewegung in der Luzerner Regierung. Breiter abgestützte Lösungen gibt es nur, wenn sich die Männer bewegen und in den oberen Führungsetagen den Frauen Platz machen.

Die Luzerner Bevölkerung ist vielfältig. Mein Werdegang ist es auch. Meine Wurzeln im Entlebuch sind mein Halt, die Erfahrungen in der Stadt Zürich geben mir eine Aussensicht auf den Kanton Luzern. Das Leben in der Kleinstadt Sursee sorgt für den nötigen Mix an Weitblick und Offenheit. Ich finde, das sind gute Voraussetzungen für eine zukünftige Regierungsrätin. Deshalb stelle ich mich für dieses Amt zur Verfügung.

Yvonne Zemp Baumgartner